

**INS FREIE | NA PROSTO 2021**  
**Kulturinterventionen in Kärnten| Koroška**  
**SOLANGE/DOKLER – Katharina Cibulka**  
**2. Juni – 31. Oktober 2021**

präsentiert von  
FLUX23, KD BARBA und dem Baukulturjahr 2021 / Architektur Haus Kärnten

**Katharina Cibulka**  
**SOLANGE / DOKLER am Turm der Stadtpfarrkirche Klagenfurt**  
**Pfarrplatz Klagenfurt/Celovec, Kärnten/Koroška**

INS FREIE / NA PROSTO lädt 2021 Katharina Cibulka mit ihrem SOLANGE (slow. DOKLER)-Projekt nach Klagenfurt/Celovec ein. Katharina Cibulka interveniert mit ihrem seriell angelegten Kunstprojekt SOLANGE diesmal mitten in Klagenfurt, im Rahmen von INS FREIE I NA PROSTO, den seit 2016 jährlich stattfindenden Kulturinterventionen in Kärnten/Koroška. Mit einem von Hand bestickten Baustellen-Schutznetz wird sie die Fassade des Stadtpfarrturms Klagenfurt, der gerade saniert wird, umhüllen. Ein auf den Ort abgestimmter Satz ist ab dem 2. Juni 2021 in pink gestickten Versalien auf Deutsch und Slowenisch am Stadtpfarrturm Klagenfurt zu lesen.

### **Come join us in spreading equality!**

Rollenbilder verschwinden nicht von heute auf morgen und Machtstrukturen lösen sich nicht von allein auf – zu beidem gehört eine gehörige Portion Reflexion, Mut, Vertrauen und Bereitschaft zur Veränderung. Gerade in schwierigen Zeiten brauchen wir viele aktive Menschen und auch Kunst im öffentlichen Raum, die uns Kraft gibt, um mutig zu sein.

Die INS FREIE | NA PROSTO Intervention findet in beiden Kärntner Landesprachen statt und regt bis in den Herbst hinein Einheimische wie Tourist\*innen zu Diskussion und Begegnung an.

### **Macht, Ohnmacht, Ermächtigung**

Zur Gleichberechtigung aller Geschlechter ist der Weg noch ein weiter. Dies trifft auch auf die Kirche zu. Dass die Bereitschaft der einheimischen Diözese groß war, selbst an der Formulierung eines zum Stadtpfarrturm passenden Satzes mitzuwirken bzw. diesen sogar zu entwickeln, entspricht dem Grundgedanken von SOLANGE. Cibulkas SOLANGE-Sätze entstehen immer aus einem intensiven Austausch mit den Menschen vor Ort. In der Interpretation des Dompfarrers Peter Allmaier klingt das folgendermaßen: „„Manche Herren glauben Gott zu sein, weil Glauben ein Unwissen bezeichnet. Diese Herren haben keine Ahnung. Einer Ahnung allerdings bedarf es. Sie wüssten dann um den Zusammenhang von Glauben und Vertrauen. „Ich glaube dir“, sagt man zu einem Menschen. Dabei glaubt man nicht irgendetwas, sondern drückt sein Vertrauen aus. Wer darauf vertraut, dass Gott Gott ist, braucht nicht selbst Gott zu spielen. Man kann der Schöpferkraft Gottes vertrauen, die Verschiedenheit unendlich durchzuspielen und doch zu sagen: Ihr seid alle meine Kinder und ich bin in alle gleich verliebt. Es ist ein Zeichen von Unwissen, aus der Verschiedenheit eine Praxis der Ungleichheit abzuleiten, die Benachteiligung heißt. Solange dies geschieht, stelle ich mich auf jene Seite, die benachteiligt wird und deren gleiche Rechte nicht anerkannt werden. Solange dies geschieht, bin ich Feminist.“

Die Künstlerin und ihr Team sehen in diesem vieldeutigen Satz aber nicht nur die Kirche, sondern auch diejenigen Herren in Politik und Wirtschaft angesprochen, deren Bemühungen um Gleichberechtigung und eine faire Gesellschaft bisher ausbleibt. Seit Beginn der Pandemie erfahren gerade Frauen die dunkelste Seite von Ungleichheit; manifest durch vermehrte Gewalt innerhalb jener eigenen Wände, die eigentlich Schutz bieten sollten. Die hohe Zahl an Femiziden in Österreich zeigt dies auf drastische Weise. Wenn sich Männer das Recht herausnehmen, ihren (Ex-)Partnerinnen das Leben zu nehmen, sie gleichsam als Ware, als Besitz zu betrachten, mit dem man nach Gutdünken verfahren kann, ist dies nur die Spitze des Eisberges von systemimmanenter Gewalt.

Könnte Cibulkas Kunst-Intervention am Stadtpfarrturm manche Herren dazu inspirieren, ihr Verhalten zu ändern? Der Ort lädt nicht nur dazu ein, sich Gedanken rund um die Kirche, ihre Institutionen und Vertreter:innen zu machen. Die Künstlerin will mit ihren SOLANGE-Sätzen darüber hinaus gesamtgesellschaftliche Diskussionen anstoßen, eine Auseinandersetzung im besten Sinne anregen: „Wir setzen uns mit all unserer Kraft für eine solidarische Gesellschaft und einen Diskurs aller Geschlechter auf Augenhöhe ein. Es ist unser wichtigstes Anliegen, das Einende vor das Trennende zu stellen und möglichst Alle in einen Dialog zu holen. Wer keine Worte für sein Unbehagen, seine Frustration, seine Wut findet, greift zur Gewalt.“, erläutert die Künstlerin ihre Beweggründe für ihre Kunstaktionen im öffentlichen Raum.

Stadtpfarrprovisor Gerhard Simonitti freut sich, dass der Stadtpfarrturm in der Bauphase durch Cibulkas Kunstaktion nicht nur Aufmerksamkeit erregt, sondern auch einen Denkanstoß liefert und eine klare Ausrichtung erfährt: „Ich hoffe, dass diese kurze Kunstintervention den notwendigen Impuls bringt, sich mit den eigenen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen.“ Sieht Simonitti im Turm einen „mahnenden Hinweis auf die Gegenwart Gottes in der Stadt, auf die christliche Grundprägung unserer Gesellschaft und hier das christlich geprägte Menschenbild“, so rückt Katharina Cibulka einen ganz anderen Aspekt in den Vordergrund: „Zuversicht ist mein Motor“, so die Künstlerin. „Wäre ich nicht Optimistin, könnte ich nicht Feministin sein. Mancher Herr muss vom Podest heruntersteigen und jenen den Vortritt lassen, die auf Kooperation statt auf Konfrontation setzen. Ich bin zutiefst überzeugt davon, dass die Anliegen, die wir als Feminist:innen haben, nur gemeinsam gelöst werden können. Feminismus ist eine gesellschaftspolitische Angelegenheit, keine Frauensache.“

## **SOLANGE / AS LONG AS – Katharina Cibulka**

Mit Kabelbinder und Tüll bestickte Staubschutznetze werden national und international auf Baustellen montiert. Die großformatigen, im traditionellen Kreuzstich eingestickten Botschaften verdeutlichen die anhaltende Notwendigkeit feministischer Forderungen. Die Themenbereiche für die Sätze werden aus zahlreichen Gesprächen rund um das Thema Feminismus entwickelt. Im Fokus steht das Hinterfragen aktueller gesellschaftlicher Machtstrukturen.

Bislang wurden in Österreich 16 Baustellenverhüllungen realisiert. Ende April wurde das erste slowenische Netz in Ljubljana montiert. Zwei weitere Netze wurden im Herbst 2019 in Rabat, Marokko, zwei in Südtirol montiert. Eine Ausweitung des Projektes auf weitere Länder ist in Planung.

Solange Team: Vivian Simbürger (Textilkünstlerin), Tina Themel (Text Editing Deutsch, Kommunikation), Margarethe Clausen (Text Editing English), Marie Themel (Instagram)

**Katharina Cibulka** verfolgt in ihren Arbeiten eine konsequente politische Agenda, in deren Mittelpunkt Aspekte wie Feminismus, soziale Gerechtigkeit, Gemeinschaftlichkeit und Fragen zu ästhetischen Prozessen und der Rolle der Kunst selbst stehen. Sie geht dabei oft von Geschichten und Motiven aus, in denen grundlegende gesellschaftliche Streitfragen und Anforderungen auf persönliche Weise reflektiert werden. Ihre Arbeiten nehmen in dieser Auslotung emanzipativer und sozialer Perspektiven unterschiedliche Formen an: Interventionen im öffentlichen Raum, Arbeiten mit Film, Fotografie, Texten oder Sound, mit Aktionen und Performances.

[www.katharina-cibulka.com](http://www.katharina-cibulka.com) #solange 2018 @solange\_theproject

### **Visit**

[www.facebook.com/insfreie](https://www.facebook.com/insfreie)

[www.instagram/flux\\_23](https://www.instagram/flux_23)

[www.instagram.com/solange\\_theproject](https://www.instagram.com/solange_theproject)

### **INFO / KONTAKT**

Lena Freimüller +43 650 3195591

[flux@flux23.net](mailto:flux@flux23.net)

[www.galerie3.com/exhibitions/36287/ins-freie-na-prosto-2021](http://www.galerie3.com/exhibitions/36287/ins-freie-na-prosto-2021)

[www.barba.at](http://www.barba.at)

**IN KOOPERATION** mit dem Mädchenzentrum Klagenfurt, der Pfarre St. Egid und der Übersetzerin Daniela Kocmut.

**UNTERSTÜTZT** vom Land Kärnten Kultur, dem BMKOES, Frauenreferat des Landes Kärnten, der Stadt Klagenfurt Kultur und dem Stadt Klagenfurt Büro für Frauen & Chancengleichheit